



# Interviews

**Datum: 23. März 2022**

## **Friedbert Meurer im Gespräch mit Marc Henrichmann, MdB, CDU**

**Friedbert Meurer:** Am Telefon ist nun Marc Henrichmann (CDU), Berichterstatter zum Waffenrecht im Innenausschuss. Wir erreichen ihn in Südafrika. – Guten Morgen, Herr Henrichmann.

**Marc Henrichmann:** Guten Morgen nach Deutschland.

**Meurer:** Wir haben eben ausführlich berichtet: Die Bundesinnenministerin, Nancy Faeser sieht sich bestätigt durch die Razzia gestern gegen die Reichsbürger und diesen Zwischenfall, dass dort auf einen SEK-Beamten geschossen wurde, aus der Waffe offenbar eines Sportschützen, dass das Waffenrecht verschärft werden soll. Sie sagen, Nein. Warum?

**Henrichmann:** Erst einmal ist es goldrichtig, dass solche Menschen, Extremisten jeder Form wirklich konsequent entwaffnet werden. Nur es setzt hier an der falschen Stelle an. Die Faeser'sche Debatte ist wie ein Windbeutel: Nach außen sieht das alles schön aus und innen ist dann viel Luft.

Ich denke, es gibt viele Instrumente, da jetzt reinzugehen, jenseits dessen. Die konsequente Entwaffnung nimmt ja gerade ihren Lauf und das ist genau der Punkt, wo man noch effektiver, noch besser werden muss.

**Meurer:** Die Anzahl der Waffen steigt auf fünf Millionen. Warum sagen Sie, die Entwaffnung nimmt ihren Lauf?

**Henrichmann:** Die Zahl der Waffen ist, glaube ich, nicht das Thema, wenn wir über redliche Jäger und Sportschützen reden. Die Frage ist, wie immer noch Extremisten im Besitz von Waffen sein können. Wenn ich nach Hamburg schaue, dieser tragische Vorfall, dann ist ja das Problem, dass immer noch Extremisten, Leute, die krude Thesen im Kopf haben, Bücher schreiben, dass solche Menschen im Besitz von Waffen sind. Da müssen wir konsequenter werden und da ist es richtig anzusetzen.

**Meurer:** Da will ja Nancy Faeser, wenn ich sie richtig verstehe, dadurch ansetzen, dass es bei der Erstbeantragung zwingend ein psychologisches Gutachten geben muss, und zwar nicht nur bei Leuten unter 25. Wären Sie dafür, dass jeder ein Gutachten einbringen muss?

**Henrichmann:** Wenn es denn hälfe. Wir haben ja das Problem – und das wissen alle, die schon mal versucht haben, einen Termin beim Psychotherapeuten zu machen – dass die Kapazitäten wirklich knapp sind. Umgekehrt ist der Täter von Brokstedt, der mit dem Messer zwei Menschen im Zug erstochen hat, sechs Tage vor seiner Haftentlassung psychologisch begutachtet worden und man hat ihm attestiert, dass er keine Fremd- und Eigengefährdung besäße. Man sieht daran – das sagen uns auch Forensiker, mit denen ich wiederholt spreche – dass es immer nur eine Momentaufnahme sein kann. Deswegen ist es mindestens genauso entscheidend, wenn nicht viel wichtiger, im Laufe der Zeit immer zu gucken und vor allem schnell zu reagieren, dass Menschen, die sich radikalieren, sofort jede Waffe, aber auch gefährliche Gegenstände verboten und entzogen bekommen.

**Meurer:** Ist das Andere nicht einfacher, Herr Henrichmann, jeder muss dieses Gutachten haben, und wenn er keinen Termin beim Therapeuten kriegt, muss er ein paar Monate warten?

**Henrichmann:** Es geht im Zweifel auf Kosten der Menschen, die eine Behandlung brauchen. Aber die Frage ist ja, kann dieses Gutachten Sicherheit bieten, und da, glaube ich, ist dieser Schluss einfach trügerisch, weil er den Moment beleuchtet. Insofern ist das das Eine, aber die Frage ist, wenn jemand sich zwei Tage später warum auch immer dann durch eine Affekttat hinreißen lässt, dann hilft auch das Gutachten nicht.

**Meurer:** Aber das klingt so, dass dann überhaupt keine Untersuchung hilft. Dann hilft überhaupt keine Untersuchung, gar kein Check. – Nun werden Sie sagen, es gibt so viele Beispiele, dass das nichts bringt.

**Henrichmann:** Wir haben in der Vergangenheit doch gesehen: Zum einen hat die Behörde ja jederzeit die Möglichkeit, das persönliche Erscheinen anzuordnen, wenn ihr etwas komisch vorkommt. Das wäre zum Beispiel der Fall in Hamburg gewesen, wo ich sage, man hätte viel eher diesen Menschen einbestellen müssen, dann ihm in diesem Fall ein Gutachten, ein fachärztliches Gutachten, Zeugnis wie auch immer aufgeben müssen. Da dranzubleiben, ist viel, viel wichtiger, glaube ich, aus Sicherheitsaspekten, als zu sagen, wir machen einmal ein Gutachten, dessen Nutzen fraglich ist, wenn man sich auf Psychologen stützt, und da rede ich eher mit Psychologen als mit Nancy Faeser als politischer Kraft. Wie gesagt, ich glaube, im Nachlauf engmaschig zu schauen, das ist das Richtige.

**Meurer:** Eine Frage noch zu den halbautomatischen Waffen. Wieso sollen die erlaubt sein für Privatleute?

**Henrichmann:** Weil es letzten Endes Sportgeräte sind, die weltweit im Einsatz sind, und die Waffe an sich, glaube ich, nicht das Thema und das Problem ist. Wenn man sich fachlich damit auseinandersetzt, ist sicherlich ein Revolver oder ein Repetiergewehr nur unwesentlich gefährlicher. Das ist, glaube ich, der falsche Ansatz.

Wichtig ist - und da erwarte ich jetzt auch von Frau Faeser die angekündigte Evaluierung, wo noch gar nichts passiert ist innerhalb der Koalition, weil man sich nicht einigen kann – die waffenrechtlichen Regeln endlich auf den Prüfstand zu nehmen. Es liegt nicht an der einzelnen Waffe. Wir müssen alles dafür tun, dass solche Knallköpfe wie in Hamburg und anderswo nicht im Besitz von Waffen sind, und da gibt es einiges zu verbessern.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*